

Der Luftverkehrspolizist

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

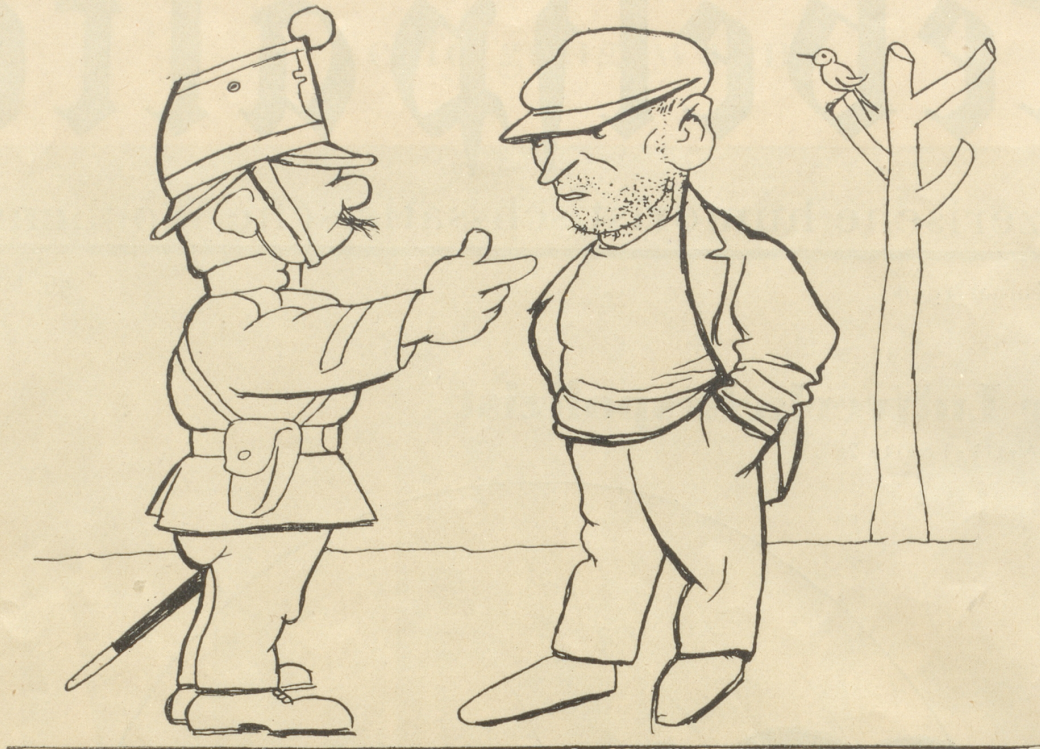
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Polizist: „Se, wiesedi emal us, woner herchömed!“

Der Luftverkehrspolizist

(Zu unserm Titelbild)

Noch schwebt er uns nur in der Idee vor, aber lassen wir noch etwa zehn oder fünfzehn Jahre ins Land gehen, und er wird leibhaftig dastehen, in der Luft verankert, ein fester Pol im Höllenge triebe des Himmels, ein Schutzengel im Aetherverkehr, Pendant zu der uniformierten Drehpuppe auf Erden, ohne die wir modernen Kinder nicht mehr leben können. Wie ein glänzendes Riesenspauenaugen wird er in der Höhe vor uns flattern und den Betrachter am Tage entzücken und des Nachts weithin leuchten, selbst mit künstlicher Leuchtkraft oder einem stark phosphoreszierenden Anzug ausgerüstet.

Ein flugzeugkundiger kleiner Herkules am Scheidewege der andern, wird er seines strengen Dienstes warten und den fliegenden Menschen, Zusammenprall und Sturz zu vermeiden, die vorgeschriebene Richtung weisen. Daß der so den Verkehr Lenkende sich selbst zu dirigieren vermag, selbst lenkbar ist, muß bereits vorausgesetzt werden. Auf die Einzelheiten dieses Problems brauchen wir uns hier nicht einzulassen, sie sind Sache des Ingenieurs der Ingenieure, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, den Luftraum unter die Füße des Menschen zu zwingen.

So kommt das Menschengeschlecht dem Himmel, von dem sich der Freigeist der heu-

tigen Welt vielfach weit entfernt hat, auf anderem Wege wieder näher. Der Erdraum wird den Menschen, die sich unablässig vermehren, allmählich zu eng. Er wird für den Betrieb, den der Mensch auf dem Erdball in Gang gebracht hat, zu klein. Die vielgestaltige Art zu leben, zu handeln, Güter auszutauschen, zu verkehren, zu reisen und zu genießen, hat zuerst des Menschen Geist und nun auch den Körper über sich selbst hinausgehoben. Das Erdreich reicht nicht mehr aus für die großen Bedürfnisse, die größeren Ziele und unendlichen Pläne. Man geht bereits unten durch und darüber hinweg. —

Noch bedarf es schwerer, lastender Apparate, regelrechter Gefährte, Luftwagen und Schiffe, wenn wir das Meer der Luft kreuzen, es nach festen Zielen und Häfen durchfahren wollen. Diese Gefährte und Maschinen werden sich aber vereinfachen, der Erfindungsgeist wird eines Tages bis zu dem Punkte vordringen, da wir uns mit schlichtem Flügel- und Motorrahmen umgürten, um in die Lüfte zu steigen. Dann wird uns der Flügel, von dem schon Goethe-Faust träumte, an den Leib wachsen, und der

Rundige wird mit den geringen Kniffen und Griffen seines Fluggurtes vertraut, den Sternen entgegenfliegen. Mögen die Elemente das Gebilde der Menschenhand noch so sehr hassen, seit Friedrich von Schiller seine Glocke goß hat diese Hand in der Zwangung der Elemente Gewaltiges geleistet. Ihr Haß besteht zwar noch fort und wird immer fortbestehen, er hat aber viel von seiner Bedrohlichkeit verloren.

Darum: was heute noch wie eine Luftblase im Sonnenglanz schillert, wird morgen oder übermorgen vor den Augen der staunenden oder kaum noch staunenden Welt Wirklichkeit werden. Zu den Wirklichkeiten, die nicht mehr fern liegen, zählen wir den Aetherverkehrspolizisten, und wir sind überzeugt: wer nicht zu reich an Jahren ist, wird dieses blaue Wunder noch mit eigenen Augen oder an Hand eines Fernrohres erleben.

Kudelf Neußbaum

*

Ein Arzt erzählt uns: „Ich war in Einsiedeln bei einer Ärzte-Versammlung. Just war ein Pilgerzug aus Bayern angekommen und das ganze Städtlein überfüllt. Spät kommen noch zwei junge Paare in unseren Gasthof und fragen um Logis. Nur noch ein Zimmer mit zwei Betten sind zu haben.“

„Sind Sie denn verheiratet?“ fragt die Frau Wirtin.

„Na“, lautet die Antwort, „sell nöt, aber mir san aus dem gleichen Dorf...“

Asti-Dettling

Méthode champénoise
Sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt

Arnold Dettling, Brunnen
Gegründet 1867